

Planen, schalen, bewehren, betonieren, Oberflächen veredeln ...

Der Betonwerker, die Betonwerkerin gestalten mit ihren Produkten das Bild unserer gebauten Umwelt. Nimm als Beispiele Kanäle, Fassaden, Brückenteile, aber auch Treppen und Balkone und grosse Tragwerkskonstruktionen wie Stadiontribünen: Ohne den Werkstoff Beton können wir uns unsere Welt kaum mehr vorstellen, ohne Beton müssten wir auf manchen Komfort verzichten! Die Fertigung eines Betonteils sieht so aus: Zunächst stellst du die Form aus Holz her, und weil du mit so genannten Negativ-Formen arbeitest, musst du dir das Endprodukt gut vorstellen können; dann biegst du das Eisen für die Armierung und legst es in die Form; jetzt richtest du die Betonmischung

nach einem bestimmten Rezept an, füllst sie in die Form und verdichtest sie durch Vibration. Wenn der Beton genügend abgebunden hat, also genügend hart ist, hebst du das Teil aus der Form und lässt es trocknen. Zum Schluss machst du die Nachbehandlung und veredelst die Oberfläche, ganz nach den Wünschen der Kunden. Als Betonwerker, Betonwerkerin stellst du auch Kunststeine her, mit ähnlicher Zusammensetzung wie Beton. Diese zeichnen sich durch Farbigkeit und besonders schön gestaltete Oberflächen aus, und die erzielst du durch spezielle Techniken: durch Sandstrahlen, Schleifen oder «Stocken». Du siehst, als Betonwerker, Betonwerkerin arbeitest du in einem vielseitigen Beruf; du musst handfest anpacken, aber du kannst auch gestalten.

Zutritt

Abgeschlossene Volksschule

Ausbildungsdauer

3 Jahre

Sonnenseite

Als Betonwerker, Betonwerkerin arbeitest du geschützt vor der Witterung in einer industriell eingerichteten Fertigungshalle. Deine Arbeit ist abwechslungsreich, du fertigst ein Produkt, je nach Organisation und Grösse eines Betriebs, von A bis Z, das heisst, von der Schalung bis zur Oberflächenbearbeitung.

Schattenseite

Das Klima in den Fertigungshallen ist staubig und feucht, und die Arbeit mit den Maschinen erzeugt viel Lärm. Auch müssen der Betonwerker, die Betonwerkerin eine gute körperliche Verfassung mitbringen, um Schalungen, Betoneinfüllungen und die Oberflächenbearbeitung bewältigen zu können.

Vorurteil

Der Betonwerker ist ein harter Fabrikarbeiter, ohne grosse Entwicklungsmöglichkeiten.

Realität

In dieser Branche fehlt ein kompetenter Nachwuchs. Einem guten Betonwerker mit Fähigkeitsausweis stehen daher sehr viele Wege offen. Mit Fachkenntnis kann er sich rasch als Vorarbeiter und Meister profilieren und ein Team führen. Er kann sich zum Beispiel auch in Richtung Bionntechnologie (Baustoffprüfer) weiterbilden.

Was? Wozu?

Damit Beton-Katalogartikel (vom Pflasterstein bis zum Kanalisationsrohr) in der gewünschten Qualität hergestellt werden können, ist der Betonwerker für den gesamten Produktionsablauf verantwortlich.

Damit umfangreiche Aufgaben speditiv und exakt ausgeführt werden können, stellt die Betonwerkerin im Büro Konstruktionspläne mit CAD her.

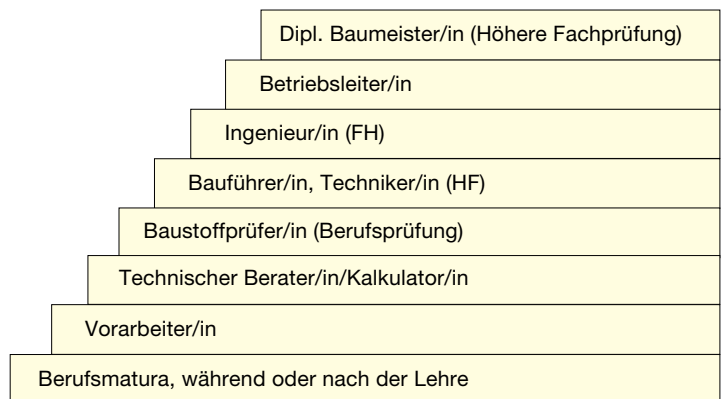
Damit jedes Betonteil seine Funktion erfüllen kann, wird der Beton nach einem bestimmten Rezept gemischt.

Damit der Beton seine notwendige Festigkeit und Belastbarkeit erhält, wird er durch Vibration mit dem Elektrohammer verdichtet.

Damit der Architekt seine Balkonplatte oder der Ingenieur seine Betonstützen erhält, begleitet der Betonwerker den Auftrag ab Zeichnung über Schalung und Bewehrung bis zur Oberflächenbehandlung.



So weit kann ich in diesem Beruf kommen



Das wird von mir erwartet

	vorteilhaft	wichtig	sehr wichtig
Sinn für optische Effekte			
Handwerkliches Geschick			
Räumliches Vorstellungsvermögen			
Technisches Verständnis			